

Gedanken zur politischen Neutralität der Südostschweiz

Es freut mich im Sinne der direkten Demokratie, dass die Stimmbevölkerung bei der Wahl des Gemeindepräsidiums von Glarus Nord mit einem ernstzunehmenden Gegenkandidaten der SP eine demokratische Auswahl erhält. Ich bin überzeugt, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den eingeschlagenen Pfad des aktuellen Gemeindepräsidenten Fritz Staub weitergehen wollen. Dazu gehört eine strikte Ausgabenpolitik, Investitionen in die Entwicklung wichtiger Industrie- und Gewerbegebiete sowie die Erhaltung unserer Naherholungsgebiete.

Doch genug der Wahlwerbung. Für die Zukunft des demokratischen Zusammenlebens in Glarus Nord und im weiteren Sinne im ganzen Kanton Glarus wäre eine ausgewogene Berichterstattung der einzig verbliebenen Tageszeitung, der «Südostschweiz», zentral.

Die Medien haben in der Kommunalpolitik als unabhängige, kritische Instanz auch heute noch eine wichtige Rolle im demokratischen System: Sie sind gegenüber den Behörden und deren Entscheidungsträgern skeptisch, hinterfragen Sachverhalte und stellen kritische Fragen. Dass sie dies auch beim aktuellen Gemeindepräsidenten Fritz Staub tun, ist legitim, ja sogar richtig. Doch verletzen einige Redaktoren immer öfter den journalistischen Grundsatz, dass man in einem Beitrag die Gegenseite einbinden soll. Im Artikel der «Südostschweiz», Ausgabe Glarus vom 22. Januar 2026, wurden alle Parteipräsidien um eine Stellungnahme angefragt – mit einer Ausnahme: die Ortsektion der SVP.

Im Artikel wirft der Vertreter der GLP dem Gemeindepräsidenten vor, dass «der Gesamtgemeinderat unter der Führung von Staub mit dem Verzicht auf einen zentralen Werkhof die Entwicklung der Gemeinde blockiere». Dass der Gemeinderat damit nur die Entscheide der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2023 und 7. November 2023 umsetzt und auf dieser Grundlage nun Lösungen erarbeitet, bleibt unkommentiert.

Weiteres Beispiel: Wenn von übergeordneten Institutionen ein direktdemokratischer Entscheid nicht respektiert wird und dagegen mit einem öffentlichen Informationsabend Unterschriften gesammelt werden, wird darüber in der «Südostschweiz» nicht berichtet. Wie dies bei Anliegen gegenüber anderen Parteien gehandhabt wird, zeigt der Beitrag zur Unterschriftensammlung der SP Glarus Nord im Oktober 2025 exemplarisch.

Fast jede zweite Person konsumiert in der Schweiz keine klassischen Medien mehr – Tendenz stark steigend. Die Anzahl der «News-Deprimierten» hat sich seit 2010 mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung ist für die föderal und direktdemokratisch aufgebaute Schweiz in einer Welt von Fake News nicht ungefährlich. Pia Guggenbühl, Direktorin des Schweizerischen Verlegerverbandes, will der stark sinkenden Anzahl von Konsumentinnen und Konsumenten – unter anderem von Zeitungen wie der «Südostschweiz» – mit einer Fokussierung auf die Nutzerbedürfnisse entgegenreten. Vielleicht wäre das Nutzerbedürfnis der ausgewogenen Berichterstattung über das gesamte politische Spektrum ein Anfang – auch für die Zeitung «Südostschweiz».

Quellen:

[«News-Deprivierte haben ein geringeres Vertrauen in die Politik» - News - SRF](#)